

VENKATACHALAM

Venkatachalam ist ein aus sieben Bergen bestehender Bergrücken, Achalam.

Venkateshvara ist eine Erscheinung Vishnus.

Venkata sind die Berge, Ishvara ist der Herr.

Venkateshvara ist der Herr der Berge, der Herr von Venkata.

Ven bedeutet Sünde, Kata bedeutet abschneiden.

Venkateshvara ist der Herr, der die Sünden nichtig werden lässt.

Der Bergrücken ist eine Erscheinung Sheshas, der Weltenschlange auf der Vishnu als Narayana ruht, deshalb heißt er auch Sheshachalam.

Venkateshvara heißt auch Srinivasa und Balaji.

Da es im Deutschen für das Wort ‚devotee‘ keine sinnvolle Entsprechung gibt verwende ich das Sanskrit Wort Bhakta für den Gott Hingegebenen.

Die Herrlichkeit des Herrn der Berge

Durch alle Zeiten hindurch nahm der Herr zahllose Gestalten und Namen an, um den Menschen zu versichern, dass Er bedingungslos für sie da ist und da sein wird. Manche dieser Gestalten leben und atmen, andere sind still wie ein Stein.

Unter all diesen stillen Gestalten ist dieser Tage keiner so beliebt wie Venkateshvara, der auf einer heiligen Bergkette, bestehend aus sieben Bergen, weilt.

Tempel Venkateshvaras finden sich nicht nur hier, sondern in aller Welt. Niemand kann mit Sicherheit sagen, wann der höchste Herr hier zum Wohle aller Wohnstatt genommen hat, es muss ungefähr tausend Jahre her sein. Die Geschichte um Sein Erscheinen geriet in Vergessenheit.

Es war ein herausragendes Ereignis, als der berühmte Philosoph und Reformler Ramanuja zu den sieben Bergen kam. Er sah wie die Menschen sich mühten, den Grund für das Erscheinen dieser herrlichen Form herauszufinden und beschloss, das Geheimnis zu lüften.

Anhand alter Schriften zeigte er auf, wie der höchste Herr diese einmalige Gestalt angenommen hatte, um für die Menschen stets gegenwärtig zu sein.

Alle diese Nachweise wurden zusammengefasst und Sri Venkateshvara Itihasa Mala, genannt, eine Girlande aus Versen über Venkateshvaras Vergangenheit.

Die Geschichte Venkateshvaras beginnt damit, dass der höchste Herr, in Seinem Reich, Vaikunta, weilend, das Leid der Menschen im Kali Yuga, dem letzten und schlimmsten der vier Weltzeitalter, auf Erden nicht mehr ertragen konnte. Er beschloss, sofort in einer Gestalt hinabzusteigen, die versichert, dass Er die Welt liebt und die auf ihr lebenden Wesen beschützt.

Er wählte einen lieblichen Ort, auf den Höhen einer malerischen Bergkette. Dann erschien Er in der Gestalt, die wir heute hier und in anderen Tempeln in aller Welt antreffen.

Die göttliche Gestalt Venkateshvaras

Der Herr erschien mit vier Armen, um zu zeigen, dass, obwohl Er hier an diesem Ort weilt, Seine Kraft überall wirkt.

Seine obere rechte Hand hält den Diskus Sudarshana, um zu zeigen, dass Er Sich überall hinbewegen kann.

Seine obere linke Hand hält die Muschel Panchajanya, um zu zeigen, dass Er all das erschuf, was wir kennen und nicht kennen.

Seine untere rechte Hand zeigt auf Seine Füße, um zu zeigen, dass wir all unsere Ängste und Sorgen ihm übergeben können.

Seine untere linke Hand zeigt auf seinen Schenkel, um zu zeigen, dass der Ozean des Lebens, Samsara, nur noch kniehoch ist, wenn wir uns Ihm anvertrauen.

Ramanuja erkannte, dass Venkateshvara ein ganz besonderer Avatar Narayanas war, der zum Wohle Seiner Schöpfung auf die Erde kam. Wer immer noch zweifelte, den überzeugte er mit einem Versuch.

Er ließ Muschel und Diskus dem Herrn zu Füßen legen und den Tempel verschließen. Die Zweifler bat er, bis zum anderen Morgen zu warten.

Bei Sonnenaufgang wurden die Türen geöffnet und zu aller Verwunderung trug der Herr Diskus und Muschel wieder in Händen.

Ramanuja legte die Liturgie fest, so wie die Schriften sie vorschrieben. Davon abweichend erlaubten die Priester und Gelehrten das Rezitieren des Divya Prabandhams, eine aus viertausend Versen bestehende Dichtung der Alwars. (Die Mythen der Alwars finden Sie auf meiner Krishna Seite.)

Die Bedeutung von Venkatachalam

Der Weise Narada suchte einst Narayana im Milchozean auf, wo Er auf der Weltenschlange Shesha ruht.

Narayana fragte Narada, ob er einen geeigneten Platz kenne, wo Er auf Erden weilen könne. Narada nannte Venkatachalam. Die Menschen dort würden ein tugendhaftes Leben nach den Vorgaben der Veden führen und der Gnade des Herrn würdig sein.

Narayana bat Shesha, sich an dem von Narada vorgeschlagenen Ort als Bergkette, Sheshachalam, zu manifestieren.

Narayana versprach, dass die Gebete der Menschen an diesem Ort erhört und alle Wünsche erfüllt würden. Dann machte Er Sich mit Shri, Bhu und Nila auf Garuda auf nach Sheshachalam (Shri ist Lakshmi, Bhu ist die Erde, Nila ist Aditi, die Mutter der Götter. Garuda ist der König der Vögel, das Reittier Vishnus).

Einst fragte der Weise Bhrigu den Weisen Narada, welcher der heiligste Ort auf Erden sei, Narada nannte ohne zu überlegen Venkatachalam. Venkatachalam hat weitere zwanzig Namen.

Anjanadri, Vrishadri, Seshadri, Garudadri, Therdhadri, Srinivasari, Chintamani Giri, Vrishabhadri, Varahadri, Jnanadri, Kanakachalam, Anandadri, Niladri, Sumeru Sikharachalam, Vaikuntadri, Pushkaradri, Venkatadri, Narayana Giri, Tirumalai, Simhachalam.

Kein Ort ist Venkatachalam gleich, wie kein Gott Venkatachalapati (Pati bedeutet ebenfalls Herr) gleich war, ist und sein wird.

Der heiligste Teich (Tirtha) in Venkatachalam ist Swamipushkarini.

Narayanadri

Einst saß ein Bhakta an den Ufern von Swamipushkarini an der Nordseite des Berges Narayanadri und vertiefte sich in Meditation auf Narayana. Narayana erschien ihm auf Garuda in Seiner herrlichen Gestalt und gewährte ihm eine Gunst.

Der Bhakta sprach: ‚Oh Herr, mein Name ist Narayana. Überall auf Erden suchte ich vergebens nach Dir. Brahma riet mir, es an diesem heiligen Ort zu versuchen. Bitte nennen ihn Narayanadri.‘

‚Ich gewähre dir diesen Wunsch. Alle, die an Swamipushkarini meditieren und zu Mir beten sollen mit Wohlstand gesegnet sein. Und der Berg soll ab heute Narayanadri heißen.‘

Vrishabhachalam

Srinivasa nahm die Gestalt eines Jägers an und ging zum Berg Kridadri zum Jagen. Bei ihm waren sein General Vishvakshena und dessen Armee.

Zu der Zeit meditierte der Dämon Vrishabha, ein Bhakta Shivas, an jenem Berg. Er griff Srinivasa an. Der Herr bat Vishvakshena, Vrishabha Einhalt zu gebieten. Es kam zum Kampf, während dem Vrishabha einsah, dass er unterlegen war.

Er erschuf tausende von Dämonen, die Narayana alle vernichtete, mitsamt ihren Waffen.

Vrishabha war nun klar, dass der Jäger kein anderer als Narayana Selbst war und sein Tod, wie von Shiva einst prophezeit, nahe war.

Hoch erfreut war er, dass er durch Narayana sterben sollte, der seine Seele vom Kreislauf der Geburten befreien würde und ihn in Sein Reich, Vaikunta, einlassen würde.

Vrishabha betete: ‚Oh Narayana, alldurchdringender Herr, Du lässt die Sonne aufgehen, den Wind wehen, das Feuer brennen. Alle Götter unterstehen Dir. Allein der Gedanke an Dich lässt den Gott des Todes in Furcht erstarren. Alle großen Weisen sehnen sich danach durch Dich Befreiung zu finden. Bitte nenne den Berg Kridadri um in Vrishabhachalam.‘

Narayana lächelte und gewährte den Wunsch, dann enthauptete er Vrishabha mit Seinem Diskus.

Anjanachalam

Der Dämon Kesari betete zu Shiva um einen Sohn. Shiva segnete ihn mit einer Tochter, da ein Sohn nicht für ihn vorgesehen war. Kesari nannte sie Anjana.

Anjana wuchs zu einer schönen Frau heran und heiratete einen Affen mit Namen Kesari. Lange blieb sie kinderlos, was sie sehr traurig werden ließ.

Der Gott der Rechtschaffenheit erschien ihr und riet ihr, am Venkatachalam zu meditieren. Anjana begab sich daraufhin in strengste Askese.

Eines Tages kamen Shiva und Parvati auf einer Wanderung am Venkatachalam vorbei. Sie sahen zwei Affen beim Sex, nahmen ebenfalls die Gestalt von Affen an und spielten in den Wäldern.

Der Wind blies den Samen Shivas in Anjanas Hände und sie nahm ihn in sich auf.

Da erschallte eine Stimme aus dem Himmel, die Anjana zu dem Sohn beglückwünschte, der ein berühmter Affe werden würde und Rama (im Ramayana) bei der Vernichtung eines Dämons namens Ravana behilflich sein werde.

Anjana gebar Anjaneya, der später Hanuman heißen sollte.

Und weil Anjana Anjaneya am Venkatachalam erhalten hatte wurde der Berg nach ihr Anjanachalam benannt. (Den Mythos über Hanuman finden Sie auf meiner Shiva Seite. Das Ramayana auf meiner Krishna Seite.)

Padi Pada

Tirumalai Nambi lehrte Ramanuja das Ramayana achtzehn Mal, es jedes Mal anders interpretierend. Eines Tages, während die beiden zusammensaßen, roch Ramanuja Kampfer. Er suchte nach der Quelle des Duftes und fand die Fußabdrücke Srinivasas.

Oftmals hatte Tirumalai Nambi geklagt, sich getrennt vom Herrn zu führen. Um ihm dieses Gefühl zu nehmen erschien der Herr hier, ganz in seiner Nähe.

Der Ort, an dem Ramanuja die Fußabdrücke entdeckte wird Pada Padi genannt. Der Weg hinauf zum Tempel beginnt an diesem Punkt.

Ein weißer Fleck am Kinn

Anantalwan war von Ramanuja beauftragt worden, sich um die Blüten für die Girlanden zu kümmern, mit denen Venkateshvara geschmückt wurde. Er grub einen Brunnen und legte einen Garten an. Seine schwangere Frau half ihm dabei.

Eines Tages erschien ein Junge und bot seine Hilfe an, als er sah, dass sie einen schweren Sack mit Erde trug. Anantalwan wollte den Dienst für den Herrn mit niemandem teilen. Auch wusste er nichts über die Beweggründe des Jungen. Er rannte mit einer Eisenkette auf ihn zu, schlug nach ihm ... plötzlich war er verschwunden.

Am nächsten Tag machte sich Anantalwan wie immer mit Blütengirlanden auf zu Venkateshvara. Er war wie vom Blitz getroffen als er sah, dass der Herr genau an der Stelle blutete, an der er den Jungen mit der Schaufel getroffen hatte, am Kinn.

Er wusste, dass Kampfer bei Wunden half, er bat den Priester, Venkateshvaras Kinn damit einzureiben. Die Blutung war gestillt.

Seither wird in aller Welt Venkateshvara mit einem weißen Fleck am Kinn dargestellt.

Venkateshvara ordnete an, dass die Eisenkette, im Tempel aufgehängt werden solle. Da hängt sie noch heute, am Eingang an der rechten Seite des Tempelturms.

Da Venkateshvara es liebt, mit duftenden Blüten (Pushpa) geschmückt zu werden, wird der Tempel auch Pushpa Mandapam - Blütentempel genannt.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Chinna Jeeyar Swami.